

Annecy



Annecy liegt im französisch-schweizerischen Grenzgebiet südlich von Genf. Die geografische Lage des Orts spielt für die Akademie auch thematisch eine Rolle: Die Arbeitsgruppen beschäftigen sich mit internationalen Themen, der praktischen Arbeit in und von internationalen Organisationen sowie mit internationalen Wissenschaftszentren. Darüber hinaus gehört eine eintägige, inhaltlich mit der Arbeitsgruppe verknüpfte Exkursion nach Genf oder in die Umgebung zum festen Programm der Akademie.

Landschaftlich reizvoll liegt das Tagungszentrum in Sévrier direkt oberhalb des Lac d'Annecy und in der Nähe der gleichnamigen Stadt. Der See und die malerische Altstadt, aber auch die Savoyer Vor-alpen laden zu touristischen und sportlichen Erkundungen während der freien Zeit ein.

Datum

24. März (Anreisetag) bis 31. März 2017 (Abreisetag)

Teilnehmer

2. bis 6. Semester

Info

Die Tagungsstätte ist beschränkt barrierefrei.

Leitungs-Icon

Dr. Dorothea Trebesius

Mylène Wienrank

Arbeitsgruppe 1

Von den Anfängen der Quantenmechanik bis zur modernen Elementarteilchenphysik

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts meinte der angesehene Physiker Lord Kelvin: „In der Physik gibt es nichts mehr Neues zu entdecken. Alles, was bleibt, sind genauere Messungen“. Zu dieser Zeit erlaubten es Newtons Gesetze alle mechanischen Prozesse sowie die fernen Planetenbahnen präzise vorherzusagen. Maxwells Theorie beschrieb Elektrizität, Magnetismus und Lichtphänomene in einer einheitlichen Theorie, und die Thermodynamik erklärte vielzählige Wärmeprozesse. Niemand ahnte damals, dass kleine Unstimmigkeiten in wenigen experimentellen Daten die Tür zu einer der größten Revolutionen in der Geschichte der Physik aufstoßen würden: der Entdeckung des Quantencharakters der Naturgesetze.

In dieser Arbeitsgruppe besprechen wir die grundlegenden Quantenphänomene, die das objektive deterministische Weltbild der Physik umstürzten und den probabilistischen beobachterabhängigen Charakter der Naturgesetze offenlegten. Wir diskutieren die radikalen theoretischen Konzepte, die sich Physiker wie Max Planck, Albert Einstein und Erwin Schrödinger entgegen ihrer Überzeugung abranen und somit die Quantenrevolution einleiteten. Von besonderer Bedeutung ist die sogenannte Kopenhagener Deutung, die später von Max Born und Werner Heisenberg vorangetrieben wurde. Sie ist bis heute unangefochten und erfordert es, unseren Begriff von „Realität“ zu überdenken. Damit werden auch weite Teile der modernen Philosophie beeinflusst, die wir in die Diskussion miteinbeziehen werden.

Im Zusammenhang mit einem Ausflug ans CERN diskutieren wir die Entwicklung hin zur modernen Elementarteilchenphysik und erhalten vor Ort Einblicke in die Datenanalyse und modernste Ingenieurstechnik. Wir erfahren Details zu den Elementarteilchenexperimenten, mit denen noch offene Fragen unseres Verständnisses des Universums geklärt werden sollen.

Leitung

Dr. Markus Schulze

Institut für Physik, HU Berlin

Dr. Sophia Borowka

Physik-Institut, Universität Zürich/Schweiz

Teilnehmer

Studierende aller Fächer

Arbeitsgruppe 2

Landwirtschaft der Zukunft oder die Zukunft der Landwirtschaft

Die aktuelle Diskussion über Landwirtschaft in Deutschland verläuft in weiten Teilen ideologisch und emotional überfrachtet sowie unter Missachtung evidenter Fakten und wissenschaftlicher Erkenntnisse. Moderne Technologien in der Pflanzenzüchtung (Gentechnik) sowie im chemischen Pflanzenschutz („Gift“) und in der Tierhaltung (Massentierhaltung) gelten im öffentlichen Diskurs als Tabuthemen. Demonstrationen gegen die moderne Landwirtschaft in Deutschland („Wir haben es satt“) verkennen nicht zuletzt die große Herausforderung in weiten Teilen Asiens und Afrikas, Menschen vor dem Hunger zu bewahren.

Gegenstand der Arbeitsgruppe ist die Auseinandersetzung mit grundlegenden Daten und Fakten zur weltweiten Landwirtschaft und der gesamten Wertschöpfungskette unter besonderer Berücksichtigung von Nachhaltigkeit (ökologisch, sozial, ökonomisch) als gestecktem Ziel. Neben den Fakten zur Landwirtschaft (z. B. Nachfrage nach Agrarprodukten, Ressourcen der Landwirtschaft, weltweite Ernährungssituation, Lebensmittelwertschöpfungskette, Nachhaltigkeit) sollen im Rahmen von Gruppenarbeiten Fallbeispiele aus den genannten Themenbereichen bearbeitet und diskutiert werden. Das Themenspektrum reicht dabei – um nur einige Beispiele zu nennen – von der Subsistenzlandwirtschaft in Afrika bis zur Digitalisierung in der Landwirtschaft und vom Biolandbau bis zur ‚industriellen‘ Landwirtschaft; in den Fokus rücken auch die Auswirkungen des Klimawandels auf die Landwirtschaft.

Leitung

Dr. Christian Linke

Project Management Lead, Agri-Esprit SA, Strasbourg/Frankreich

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karlheinz Köller

Verfahrenstechnik in der Pflanzenproduktion, Universität Hohenheim

Teilnehmer

Studierende aller Fächer

Arbeitsgruppe 3

Über die fantastische Konjunktur und notwendige Fundamentalkritik der Einsperrung

Noch nie war die Menschheit so mobil wie heute – und noch nie waren so viele Menschen in den Einsperrungsmilieus von (Flüchtlings-)Lagern, Abschiebungshaft und Gefängnissen ihrer Bewegungsfreiheit beraubt. Während die Institution des Gefängnisses seit der Geburt der modernen Freiheitsstrafe von intellektueller Fundamentalkritik begleitet wird, treten ausgerechnet die USA – jenes Land also, das das Freiheitsideal repräsentiert – den Beweis an, dass millionenfache Einsperrung auch in der (Post-)Moderne noch (oder wieder) salonfähig sein kann. Und während Soziologen einerseits zutreffend die Tendenz zu einer „Sakralisierung des Körpers“ ausmachen, gewinnt andererseits gerade die Entsakralisierung des Körpers in der Form der Folter schleichend neue Anerkennung.

Die Arbeitsgruppe will sich den Paradoxien und der Kritik der Masseneinsperrung mit den folgenden Leitfragen widmen:

1. Worauf gründen sich die Thesen von der Antiquiertheit des Gefängnisses einerseits und die faktische Renaissance dieser Institution andererseits?
2. Welche Probleme ergeben sich aus der Aktualität der Freiheitsstrafe unter dem Gesichtspunkt der Menschenwürde und der Menschenrechte?
3. Wie lässt sich das Phänomen der Folter in den Gesellschaften der Gegenwart beschreiben, rechtfertigen, kritisieren und für die Zukunft verhindern?
4. Was begründet die (fehlende) Attraktivität radikaler Alternativen zur Gefängnisstrafe – und zur Strafe überhaupt?
5. Wieso bedarf es in Europa heute eines ganz offiziell vom Europarat eingerichteten Komitees zur Verhütung der Folter? Was tut dieses Komitee und wie effektiv ist es?

Ein Besuch bei der Nichtregierungsorganisation Association for the Prevention of Torture (<http://www.apt.ch>) widmet sich deren Arbeit und öffnet den Blick für weitere Organisationen wie CPT (Committee for the Prevention of Torture), CAT (Committee Against Torture) und SPT (d. h. das erst wenige Jahre alte UNO-Subcommittee on Prevention of Torture).

Leitung

Prof. Dr. Sebastian Scheerer

Kriminologie, Arbeitsstelle für Rehabilitations- und Präventionsforschung, Universität Hamburg

Prof. Dr. Johannes Feest

Strafrecht und Strafvollzugsrecht, Universität Bremen

Teilnehmer

Studierende aller Fächer

Arbeitsgruppe 4

Umwelt und Entwicklung in globaler Perspektive: Herausforderungen und Perspektiven

Umweltpolitische Themen gewinnen spürbar an Bedeutung für die internationale Politik. Wirtschaft und Wachstum sollen ‚grün‘ sein und Entwicklung soll nachhaltig gestaltet werden. Während insbesondere die „grüne Ökonomie“ in aller Munde ist, mehren sich jedoch kritische Stimmen, die bezweifeln, dass mittels erneuerbarer Energien, Elektrofahrzeugen und höherer Ressourceneffizienz die Versöhnung von Ökonomie, Ökologie und Sozialem gelingen kann. Zudem zeigt sich in der politischen Praxis immer wieder, dass sich ökologische Bedenken gegenüber dem dominanten Wachstumsimperativ meist nicht durchsetzen können sowie vermeintlich ‚grüne Lösungen‘ wie Wasserkraftwerke oder Elektrofahrzeuge eine Reihe sozial-ökologischer Probleme mit sich bringen.

Die Arbeitsgruppe diskutiert das Spannungsfeld zwischen Umwelt und Entwicklung am Beispiel der Rohstoffpolitik. Dabei wird zunächst die globale Rohstoffnachfrage analysiert, um anschließend die wirtschaftlichen, sozialen, politischen und ökologischen Auswirkungen in den Förderländern in den Blick zu nehmen. Im Zentrum stehen dabei die Frage nach dem Verhältnis zwischen Rohstoffausbeutung und nachhaltiger Entwicklung in einer globalen Perspektive sowie die Frage nach den mit einem ressourcenintensiven Wirtschaftsmodell verbundenen Konsequenzen in den Förderländern des globalen Südens. Abschließend werden mögliche Alternativen zum vorherrschenden Wachstumsmodell als Voraussetzung für den Weg in eine umweltschonende und lebenswerte Zukunft sowie deren politische Voraussetzungen kritisch diskutiert.

Zentraler Bestandteil des Workshops ist eine Exkursion zu in Genf ansässigen entwicklungspolitischen Umweltorganisationen. Hier sollen vertiefte Einblicke in die Bearbeitung umweltpolitischer Fragen und damit verbundener Konflikte auf internationalem diplomatischem Parkett ermöglicht werden.

Leitung

Dr. Stefan Peters

Internationale und intergesellschaftliche Beziehungen, Universität Kassel

Teilnehmer

Studierende aller Fächer

Arbeitsgruppe 5

Läuft uns die Globalisierung davon? Die internationale Ordnung im Wandel

Angetrieben vom Räderwerk der Weltwirtschaft schreitet die Globalisierung unaufhaltsam voran. Sie verspricht Austausch, Bereicherung, Wohlstand und Wachstum. Sie löst aber auch Befürchtungen aus: Verursacht sie Elend, Umweltschäden und Ungerechtigkeit? Und: Können wir das überhaupt noch steuern? Haben die großen Genfer Institutionen – die Vereinten Nationen, die Internationale Arbeitsorganisation oder die Welthandelsorganisation – die Entwicklungen im Griff? Ist das internationale System mit seiner am Ende des Zweiten Weltkriegs geschaffenen Architektur mit den Problemen des 21. Jahrhunderts überfordert? Welche internationalen Vereinbarungen bestimmen Handel, Investitionen und schützen Menschenrechte, Arbeitsstandards, die Umwelt und die nachhaltige Entwicklung? Welche Rolle spielen die immer deutlicher in Erscheinung tretenden Nichtregierungsorganisationen, die Zivilgesellschaft oder die Verbraucher? Was kann die Fair-Trade-Bewegung ausrichten?

Fragen wie diese beschäftigen Diplomatie, Gewerkschaften, Umweltverbände, Verbraucherschutz, Journalismus, die Staatswissenschaften und neuerdings zu Recht aber auch die Kulturwissenschaften. Auf der Suche nach Antworten wird die Arbeitsgruppe historische, wirtschaftliche und völkerrechtliche Grundlagen, die Politik sowie internationale Beziehungen betrachten, neue wissenschaftliche Einsichten diskutieren und in Planspielen tagesaktuelle Problemstellungen erarbeiten.

Leitung

Prof. Dr. Peter-Tobias Stoll

Professur für öffentliches Recht und Völkerrecht (internationales Wirtschaftsrecht), Universität Göttingen

Teilnehmer

Studierende aller Fächer

Arbeitsgruppe 6

Nationale und internationale Gesundheitssystemfinanzierung – der Weg zur universellen sozialen Absicherung im Krankheitsfall

In den letzten Jahren hat das Thema Gesundheitssystemfinanzierung in der internationalen Diskussion und Zusammenarbeit stark an Bedeutung gewonnen. Ziel ist es, Gesundheitsfinanzierungssysteme so zu gestalten und zu reformieren, dass auch arme Länder ihrer Bevölkerung eine universelle soziale Absicherung im Krankheitsfall garantieren können. Dabei stehen Regierungen vor drei grundlegenden Fragen:

1. Wie lässt sich ein solches Gesundheitssystem finanzieren?
2. Wie können die Menschen vor den finanziellen Folgen von Krankheit und den Kosten der Gesundheitsversorgung geschützt werden?
3. Wie lässt sich ein effizienterer Einsatz verfügbarer Ressourcen unter Berücksichtigung von Aspekten der Verteilungsgerechtigkeit fördern?

In einer Zeit sich verknappender Ressourcen bei gleichzeitig steigenden Gesundheitskosten nimmt der Beratungsbedarf auf diesem Gebiet stetig zu.

Als Einstieg wollen wir ein gemeinsames Verständnis von Gesundheitsfinanzierungsmodalitäten und -prinzipien, der Rolle von Werten (Solidarität, Fairness, Equity), Krankenversicherung und Vergütungsmechanismen von Gesundheitsdienstleistern erarbeiten. Auf der Basis von neuen Forschungsergebnissen und von Erfahrungswissen analysieren wir mögliche Maßnahmen, mittels derer Regierungen ihre Gesundheitsfinanzierungssysteme anpassen können, um schneller auf dem Weg zu universeller sozialer Absicherung im Krankheitsfall voranzukommen. Ein weiterer Aspekt ist die Rolle der internationalen Gemeinschaft bei diesen Bemühungen. Ein Besuch bei der Weltgesundheitsorganisation in Genf wird einen Einblick in ihre Arbeit und die Herausforderungen in diesem Themenfeld geben.

Leitung

Dr. Inke Mathauer

Department of Health Systems Governance and Financing, World Health Organization,
Genf/Schweiz

Dr. Andreas Reis

Department of Information, Evidence and Research, World Health Organization, Genf/Schweiz

Teilnehmer

Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie der Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften

Praxisakademie Papenburg



Die an der Ems in Niedersachsen gelegene Stadt Papenburg ist die südlichste Seehafenstadt Deutschlands. 1631 mitten im Moor als Fehnkolonie gegründet, ist sie heute bekannt für ihre einmaligen Kanäle und die Meyer Werft, die für internationale Auftraggeber kolossale Kreuzfahrtschiffe baut.

Die Akademie findet in der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte (HÖB) statt. Die in einem landschaftlich reizvollen Gelände gelegene HÖB stellt hervorragende Bedingungen für ein konzentriertes Arbeiten in größeren und kleineren Gruppen bereit. Das Hauptgebäude bietet neben ruhigen Wintergärten und einem gemütlichen Kaminzimmer auch einen beeindruckenden Panoramablick auf den anliegenden See.

Der Fokus der Akademie liegt, wie bei den Akademien in Koppelsberg, auf berufsorientierenden und praxisnahen Arbeitsgruppen. Sie treten an sechs Vormittagen und zwei Nachmittagen zusammen.

Papenburg und Umgebung weisen viele Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung auf. Spaziergänge an den zahlreichen Kanälen, längere Wanderungen oder Radtouren sind empfehlenswerte Aktivitäten. Eine Besichtigung der Meyer Werft ist vorgesehen.

Datum

26. März (Anreisetag) bis 2. April 2017 (Abreisetag)

Teilnehmer

ab 5. Semester und Doktoranden

Info

Die Tagungsstätte ist eingeschränkt barrierefrei.

Netz

www.hoeb.de

Leitung

Dr. Thomas Schopp

Astrid Baron

Arbeitsgruppe 1

Buchmarkt im Wandel

Der Buchmarkt befindet sich im Wandel. Das Digitalgeschäft verändert etablierte Strukturen. E-Books stehen neben dem gebundenen Buch, große Traditions- und Publikumsverlage neben unabhängigen, innovativen Start-up-Verlagen. Self-Publishing ist längst kein neuartiges Phänomen mehr, sondern eine gängige Methode des Publizierens, und Amazon wird zu einem Buchhandelsgiganten. Was bedeuten diese Entwicklungen für das tägliche Buchgeschäft? Welche Herausforderungen und Chancen werden dadurch geschaffen und welche neuen Möglichkeiten ergeben sich für das Büchermachen und -verbreiten? Wie verändern sich Lese- und Schreibgewohnheiten und wie kann und sollte darauf reagiert werden?

In unserer Arbeitsgruppe wollen wir den gegenwärtigen Buchmarkt im deutschsprachigen Raum beleuchten und folgenden Fragen nachgehen: Wie funktioniert der Markt? Wer sind die Akteure? Wie sehen die Vertriebs- und Handelswege aus? Welche Rolle spielt die Vernetzung mit anderen Buchmärkten, vor allem dem angloamerikanischen Markt?

In Fallbeispielen möchten wir professionelle Konzepte erarbeiten, um vorhandenen Strukturen konstruktiv zu begegnen sowie Trends kreativ weiterzuentwickeln und neu zu verhandeln. Wir möchten uns hierzu in Kleingruppen mit Modellen zur Verlagsgründung und -führung im heutigen Buchmarkt beschäftigen. Ebenso sollen Perspektiven einzelner Teilbereiche der Buchbranche wie Lektorat, Pressearbeit, Marketing, Vertrieb und Herstellung bearbeitet werden – mit der zugrunde liegenden Frage: Wie entsteht ein Buch, wie definiert sich sein Erfolg und wie wird dieser Erfolg erzielt? Des Weiteren möchten wir uns mit Themen wie Autorschaft, Autoreninszenierung und -vermarktung, Schreibförderung, Übersetzerwesen und Literaturwettbewerbe und der Verzahnung all dieser Aspekte mit dem Handel auseinandersetzen.

Leitung

Aylin Salzmann

Lektorat, Ullstein Buchverlage, Berlin

Dr. Alexander Lorbeer

Kaufmännische Geschäftsführung, Ullstein Buchverlage, Berlin

Teilnehmer

Studierende der Geisteswissenschaften, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie der Kunstwissenschaften und Kunst

Arbeitsgruppe 2

Gesundheitsmanagement in einer digitalen Welt

Gesundheitsmanagement ist der systematische Versuch, die medizinische Versorgung oder das gesundheitsrelevante Verhalten von Menschen so zu beeinflussen, dass sich ihre Lebensqualität und ihre Gesundheit verbessern und die Behandlungskosten sinken. Mit der Digitalisierung erweitern sich die Möglichkeiten des Gesundheitsmanagements erheblich. Die schnelle Verarbeitung und Übertragung sowie die kostengünstige Speicherung großer Datenmengen, aber auch die Miniaturisierung der Sensorik ermöglichen neue Formen der Interaktion, Intervention oder Unterstützung: Behandler und Patient müssen nicht mehr am gleichen Ort sein, die laufende Messung von Vitaldaten zeigt Handlungsbedarf in Echtzeit, Avatare übernehmen das Gesundheitstraining, und auf Fragen zur Gesundheit gibt es jederzeit und an jedem Ort eine oder viele Antworten – um nur einige Beispiele zu nennen.

In unserer Arbeitsgruppe wollen wir uns mit den Chancen und Risiken dieser Entwicklungen beschäftigen. Es wird um die Faszination des Machbaren genauso gehen wie um den Schutz der Privatsphäre, die veränderte Rolle von Ärztinnen und Ärzten sowie die Frage, wem Patientinnen und Patienten vertrauen können. Dabei werden wir ein Feld kennenlernen, das sich rasant verändert und schon heute in seiner Vielfalt kaum zu überblicken ist.

Leitung

Dr. Markus Homann

Leiter der Abteilung „Vertrieb und Kunde“, Central Krankenversicherung, Köln

Dr. Max Wunderlich

Leiter Gesundheitsmanagement, Central Krankenversicherung, Köln

Teilnehmer

Studierende aller Fächer

Arbeitsgruppe 3

Medical Humanities – zur Schnittstelle von Medizin, Literatur, Kunst und Philosophie

Ausgehend von den Methoden der narrativen Medizin und den Medical Humanities richtet sich diese Arbeitsgruppe an angehende Medizinerinnen und Mediziner mit einem interdisziplinären Interesse an philosophischen sowie literatur- und kunstwissenschaftlichen Fragestellungen. Die narrativ-basierte Medizin schlägt vor, die evidenzbasierte Ausrichtung der Medizin durch Methoden zu ergänzen, die den kranken Menschen und die medizinische Arbeit in ihrer Komplexität, Widersprüchlichkeit und Mehrdeutigkeit anerkennen.

Mit diesem Zugang wird Fragen Raum gegeben, auf die es keine richtigen oder falschen Antworten gibt, zum Beispiel: Was bedeutet Empathie in der medizinischen Praxis? Wo habe ich Vorurteile? In welchen Momenten bin ich nicht objektiv? Was bedeutet es, schlechte Nachrichten zu überbringen? Was für ein Arzt möchte ich sein?

Literarische Texte und die bildende Kunst behandeln existenzielle Themen des Menschseins und bieten eine Plattform für unterschiedliche Perspektiven und Haltungen zu zentralen Fragen der medizinischen Praxis. Im Vordergrund der Arbeitsgruppe steht aber nicht die (literatur- oder kunst-) historische Wissensvermittlung, sondern uns interessieren die individuelle Dynamik und die rezeptionsästhetische Dimension zwischen einem Text oder einem Bild und den Teilnehmenden. Wir werden ein besonderes Augenmerk auf die Verbindung von (künstlerischer) Form und Inhalt sowie auf die Reflexion des Wahrnehmungs- und Interpretationsprozesses richten. Gleichzeitig wollen wir die vorgestellten geisteswissenschaftlichen Methoden reflektieren und auf ihre Anwendbarkeit im klinischen Alltag hin kritisch hinterfragen. Auch eigene kreative Zugänge werden gefördert: Durch Schreib- und Zeichenaufgaben erhält die Arbeitsgruppe Anregungen, um ‚im Schatten‘ der diskutierten Kunstwerke ihre Wahrnehmungen und Erfahrungen zu reflektieren.

Leitung

Dr. Anita Wohlmann

Department of English and Linguistics, Transnational American Studies Institute, Universität Mainz

Dr. Katharina Bahlmann

Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung, Universität Mainz

Teilnehmer

Studierende der Humanmedizin und der Gesundheitswissenschaften

Arbeitsgruppe 4

Net Zero CO₂ Emissions – Was bedeutet dies eigentlich?

Soll der Kollaps unserer Zivilisation, wie wir sie kennen, vermieden werden, bedarf es einer zügigen und konsequenten Strategie, um die Nettoemission jeglicher Form von Treibhausgasen (THG) zu vermeiden, und zwar lokal wie global. Dieser Zeitpunkt soll weltweit in der frühen zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts erreicht sein – ein Ziel, das bereits heute ein tief greifendes globalgesellschaftliches Umsteuern notwendig macht. Was dies wirklich bedeutet, lässt sich noch nicht vollumfänglich abschätzen. Dem Energiesystem kommt dabei aber auf jeden Fall die zentrale Rolle zu, da knapp 70 % der THG hier ihren Ursprung haben. Der Rest stammt aus der Landwirtschaft und der Zerstörung von Wäldern.

Mit folgenden Aspekten wird sich die Arbeitsgruppe unter anderem beschäftigen:

Energiesystem: zentrale Technologien und Ressourcen für eine Welt der Nullemissionen; Vergleich der Systemkosten des heutigen und eines zukünftigen Energiesystems; Lebenszyklusbewertung und Technikfolgenabschätzung.

Akteure und Dimensionen des Wandels: Welche Akteure können den Prozess beschleunigen und welche Barrieren müssen überwunden werden? In welchen Dimensionen können die größten Wirkungen erzielt werden, um den Wandel anzutreiben (Finanzwirtschaft und Fiskalpolitik)? Dies beinhaltet auch eine kritische Beleuchtung von Lobbyismus in all seinen Formen.

Landnutzung und Landwirtschaft: Wie können die bei der Weltklimakonferenz in Paris 2015 vereinbarten Ziele (COP21 Ziele) erreicht und zugleich zehn Milliarden Menschen ohne Einschränkungen ernährt werden?

Szenariotechnik: Wie gut können THG-Emissionen und ihre Ursachen (Energiesystem, Landnutzung/Landwirtschaft) modelliert werden? Wie realistisch sind die Modelle?

Leitung

Prof. Dr. Christian Breyer

School of Energy Systems, Department of Electrical Engineering, Lappeenranta University of Technology/Finnland

Andreas Wade

Global Sustainability Director, First Solar, Berlin

Teilnehmer

Studierende der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, der Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften sowie der Mathematik

Arbeitsgruppe 5

Software gestalten: vor dem Programmieren, nach dem Programmieren

Wir sind umgeben von Software: im Auto, in der Uhr, im Smartphone, in der Wohnung. Überall ist sie zu finden, und die Vernetzung nimmt zu. Aber woher kommt Software? Wird einfach wild drauflos entwickelt? Und reicht eine gute Idee, um gute Software zu bauen?

Gemeinsam schauen wir uns in der Arbeitsgruppe an, wie Software ‚gestaltet‘ wird, lange bevor die erste Zeile Code geschrieben ist. Dabei stellen sich unter anderem folgende Fragen: Was sind die frühen Phasen eines Software-Projekts? Welche Prozesse laufen hier ab? Was ist ein „Wasserfall“, was ist „agile“? Und was passiert, wenn man fertig programmiert hat? Muss man eigentlich auch testen, was da gebaut wurde? Und, wenn ja, wie testet man denn Software?

Kurzum: Es geht um alles, was man braucht, um gute Software zu gestalten – jenseits des eigentlichen Entwickelns. Die Arbeitsgruppe lernt Grundlagen der Projektarbeit und der Methodiken einer IT-Beratung kennen. Mit vielen Übungen und Aufgaben wollen wir uns der Frage nähern, was gute Software und deren Herstellung ausmacht. Wir spielen zum Beispiel das „Game of Things“. Dabei handelt es sich um eine kreative Art, sich mit dem Feld Internet of Things und möglichen (neuen) Anwendungsgebieten auseinanderzusetzen. Wir überlegen uns im Themenfeld exploratives Testen, wie man sinnvoll Software auf Herz und Nieren prüfen kann. Und was ist ein „Big Picture“?

Die Teilnehmenden müssen nicht programmieren können oder Informatik studieren. Es reicht eine gewisse Technikaffinität und viel Neugierde!

Leitung

Dr. Jutta Kling

IT-Consultant, MaibornWolff, München

Teilnehmer

Studierende aller Fächer

Arbeitsgruppe 6

Was heißt Politikberatung? Zur Rolle und Wirkung von Interessenvertretung in demokratischen Gesellschaften

Politikberatung ist Lobbying. Die Vertretung von Interessen im politischen Raum ist konstitutiver Bestandteil der Demokratie. Sie dient sowohl der Vermittlung von Politikfeldkenntnissen und Know-how an politische Entscheidungsträger als auch der Transmission von Präferenzen aus der Mitte der Gesellschaft in politische Willensbildungsprozesse. Professionelle Interessenvertretung erfordert daher ein tief gehendes Verständnis politischer Strukturen und Verfahren. Sie versetzt die Akteure in die Lage, die eigenen Anliegen in die Sprache der Politik zu übersetzen. Erfolgreiche Interessenvertretung identifiziert Anknüpfungspunkte an die politische Agenda, zeigt Lösungswege auf, eröffnet neue Handlungsspielräume und gestaltet so Politik aktiv mit.

Unser Ziel ist, die Funktions- und Wirkungsweise einer häufig diskutierten, aber für Außenstehende wenig überschaubaren Branche erfahrbar zu machen und mit Vorurteilen aufzuräumen. In dieser Arbeitsgruppe werden wir folgende Fragenkomplexe erörtern:

1. Was sind Rolle und Funktion der Politikberatung?
2. Wer sind die Akteure der Branche, und wie sieht das Anforderungsprofil eines Politikberaters aus?
3. Was sind die Ziele, Strategien und Techniken der Politikberatung?
4. Wie ist das regulative Umfeld der Politikberatung verfasst, und welche berufliche Ethik gilt in dieser Branche?
5. Welches sind die maßgeblichen Unterschiede in der Praxis der Politikberatung zwischen Berlin, Brüssel und Washington?

Zur Beantwortung dieser und weiterer Fragen ist neben Vorträgen und Diskussionen die Bearbeitung von Fallstudien sowie eines Planspiels vorgesehen.

Leitung

Jannis Feller

Referent des Vorstands, Deutsche Gesellschaft für Politikberatung (de'ge'pol), Berlin

Dr. Christian Blum

Referent der Geschäftsführung und Transatlantikkoordinator, Miller & Meier Consulting, Berlin

Teilnehmer

Studierende aller Fächer mit Interesse an Politik und politischen Prozessen